

erschienen an jedem Wert- tag. Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postämter entgegen.  
Bezugspreis: In Nagold, durch d. Agenten, durch d. Post einl. Post- bezahlung monatl. M. 30.-  
Wochensummer M. 1.50  
Anzeigen-Beilage für die einpaltige Seite aus ge- o. östlicher Schrift oder roten Raum bei einmali- ger Streichung M. 3.50, bei mehrmaliger Abat- nach Tarif. Bei gerichtl. Beibringung u. Konkursen M. der Abat hinfallig.

# Der Gesellschafter

## Nachrichts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

Wochenausgabe 1826.

Veröffentlichung, Druck und Vertrieb von G. W. Jäger (Hrsg.) Nagold.

Verlagsnummer Nr. 29.

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. - An- zeigen sind dabei von bestem Erfolg.

Hier wird, wie alle Welt weiß, der Weltfrieden herbeigeführt. Es wird keine Gewalt mehr gebraucht, um die Völker zu unterwerfen. Die Völker werden sich selbst regieren. Die Völker werden sich selbst regieren. Die Völker werden sich selbst regieren.

Telegraphische Adressen:  
Gesellschafter Nagold.  
Postfachkonto:  
Stuttgart 6114.

Nr. 202

Mittwoch, den 30. August 1922

96. Jahrgang

## Tagespiegel

Aus Paris liegen die widersprechendsten Nachrichten über die Moratoriumsangelegenheit vor. Man berichtet von einer dortigen Entspannung auf Grund deutscher Zugeständnisse. Welcher Art diese sind, ob und wie lange ein Moratorium gewährt werden wird, dafür liegt aber keinerlei amtliche Auskunft, weder von deutscher noch von Verbandsseite, vor. Bisher hat sich nur der Engländer Bradbury für Bewilligung der Stundung ausgesprochen unter der Bedingung der Einrichtung vollständiger Finanzkontrolle und unter Verzicht auf die produktiven Pfänder.

Staatssekretär Schröder ist in Paris eingetroffen und wird dort die neuen deutschen Vorschläge der Reparationskommission unterbreiten.

Reichsernährungsminister Fehr hat die Ernährungsminister der Länder für nächsten Montag nach Hamburg zu einer Besprechung eingeladen.

Der Vorschlag des Amerikaners Cox auf Eingreifen der Vereinigten Staaten in die Reparationsverhandlungen hat dort großes Aufsehen erregt. Die Aussichten dafür werden aber sehr verschieden beurteilt.

Die heute zu Ende gehenden österreichisch-italienischen Besprechungen bringen eine Kredithilfe für Oesterreich unter Italiens Führung.

Die türkische Offensiv in Kleinasien scheint größeren Umfang anzunehmen. Die Kämpfe dauern fort.

## Wirtschaftsprobleme Vorderasiens

Die deutsche Wirtschaft liegt zurzeit noch in den Fesseln des Reparationszwanges. Es ist Gefahr, daß auch die politische und wirtschaftliche Ideenwelt des Deutschen nur auf diesen einen Gedankenkomplex, auf das Reparationsproblem eingeschränkt wird, daß man über der drückenden Sorge des Tages die großen Notwendigkeiten der weltwirtschaftlichen Expansion vergißt. Damit würde eines der wirtschaftlichen Kriegsgiele erreicht sein, die den Gegnern Deutschlands vorzuwerfen, die Rückwandlung des Deutschen Reiches aus einem weltwirtschaftlichen Faktor in einen selbstgenügsamen Binnenstaat.

St auch unsere politische Wirksamkeit heute auf einen schmalen Ausschnitt Zentraluropas beschränkt, so muß doch der Horizont unseres politischen Wissens und Interesses weit und weltumfassend bleiben, da wir die außereuropäischen Rohstoffbezugs- und Warenabnahmestellen nur dann mit der unbedingt gebotenen Intensität bearbeiten können, wenn uns die dortigen Verhältnisse in jeder Hinsicht genau bekannt sind.

Bis 1914 stand im Vordergrund unserer jungen weltwirtschaftlichen Interessen das vorderasiatische Problem, die Erschließung des osmanischen Reiches für die moderne Wirtschaft, vornehmlich durch den Bau der Bagdadbahn, die Verwertung der Bodenschätze, die Verbesserung der Landwirtschaft. Das deutsche Interesse ging — gemäß dem Freundschaftsverhältnis zu den Trägern der türkischen Souveränität — nicht auf politischen Imperialismus, sondern auf die freie Möglichkeit der wirtschaftlichen Expansion in offenen Wettbewerb mit den anderen Ländern.

Der Ausgang des Krieges hat zwar den deutschen Bestrebungen die Basis entzogen, aber durch eine Ausschaltung des einen Faktors, der deutschen Beteiligung, keineswegs das vorderasiatische Problem an sich vereinfacht. Die Zerklüftung des türkischen Imperialismus hat vielmehr die neuen Herren der Situation vor eine Menge von Fragen gestellt, an die man früher selbst theoretisch kaum gedacht hätte. Die Auflösung der osmanischen Staatsorganisation stellt hierin ganz ähnliche Folgeerscheinungen wie den Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie. Da die vorübergehende, schützende Decke der Reichseinheit hinweggezogen wird, kommt eine wilde Zerklüftung der Interessen zustande.

In den als Friedensvertrag von Sevres firmierenden Bemühungen zur Ordnung der osmanischen Hinterlassenschaft unterscheiden sich zwei organisatorische Systeme, die nationale Selbstgestaltungswille der Völker Vorderasiens und der Wirtschaftsimperialisierung der Weltmächte. Mit dieser Kennzeichnung ist aber ein Ueberblick noch nicht erreicht. Die Dinge liegen nicht etwa so einfach, daß überall ein heimischer Nationalismus gegen fremden Imperialismus steht. Sondern das Knäuel der Interessen ist arg verwickelt. Es gibt weder eine Einheitsfront der Nationalisten noch eine solche der Imperialisten, selbst wenn man bemüht ist, sie nach außen hin darzustellen, die Nationalisten etwa durch die Genua-Konferenz der Orientvölker, die Imperialisten be-

sonnternehmen durch die Entente. Man erhofft vielmehr auch in beiden Lagern gegeneinander und zieht oft Hilfskräfte aus dem anderen Lager heran, bald einander als Werkzeug dienend, bald einander als Werkzeug benutzend.

Steht man von Persien und Mesopotamien ab, beschränkt man sich auf das eigentliche asiatische Osmanenreich, dann kann man an nationalen Gruppen folgende vor sich: Türken, Griechen, Armenier, Araber. In ihre notwendige Auseinandersetzung und Abgrenzung tragen als fremde imperialistische Gruppen eine schwere Komplikation hinein: England, Frankreich, Amerika, Italien.

Es trennen sich also acht Interessensphären, teils nationale, teils wirtschaftliche. Von den anderen nationalen Gruppen bereits friedlich gelöst und in der Festsigung begriffen ist die arabische Völkergruppe. Sie erstrebt ein großarabisches Reich in föderativer Gestalt unter der Führung der einheimischen Hedschas-Dynastie. Da weder Türken noch Ägypter noch Perser noch Griechen und Armenier hier Einspruch erheben und das arabische Volk in seinen politischen Zielen durchaus einig ist, so dürfte die Ordnung der arabischen Verhältnisse durchaus nicht schwer fallen. Hier aber macht sich nun der westliche Imperialismus hinein. Frankreich hat politische Macht, und wirtschaftliche Ausbeutungsinteressen im syrisch-litischen Winkel des östlichen Mittelmeer-Randes; England wünscht politisch den Plankenschutz des Suezkanals und den breiten Landweg vom Mittelmeer zum Persischen Golf, wirtschaftlich die Ausbeutung der Bodenschätze und der landwirtschaftlichen Ruhigstellungsmöglichkeiten des lange vernachlässigten Bodens; Amerika bemüht sich um Erreichung und Sicherung seines Monopols der Erdölproduktion durch Interessennahme in Mesopotamien und um Gewinnung der dortigen Märkte für seine neu entwickelte industrielle Wassenerzeugung.

Damit ist bereits die völlige Bewirrung des an sich so klaren arabischen Problems erzielt. Die englische Politik zugunsten Großarabiens wird in Mesopotamien durch Amerika, in Syrien durch Frankreich durchkreuzt. Derselbe Emissar, den England in Bagdad zum König des Irak proklamiert, wird aus Damaskus von den Franzosen verjagt. Der englisch-amerikanische Wettbewerb um das mesopotamische Petroleum gibt Anlaß zu jahrelanger Verzögerung der endgültigen Vertragsabschlüsse. Das nationale Interesse des arabischen Volkes, das nach nationaler Festsigung, nach dem Schutze seiner eigenen wirtschaftlichen Interessen verlangt und sich der Zerstückelung widersetzt, ist den fremden Imperialisten durchaus gleichgültig. Ihm geschieht — der Natur der Sache nach — nichts anderes als dem deutschen Volke im Saargebiet, durch die Separationsbestrebungen im Rheinland, durch die Abtrennung Danzigs, die Teilung Oberschlesiens, die Fernhaltung Deutsch-Oesterreichs.

Wagt der Fall Arabiens noch ziemlich einfach, so zeigt das anatolische Problem gar doppelte und dreifache Schwierigkeiten. Drei Völker konsolidieren sich hier: die Türken um das Zentrum Angora, die Armenier um das Zentrum Erivan, die kleinasiatischen Griechen an der Mittelmeerküste. Man könnte sich sehr wohl einigen, denn die national-geographische Lage erscheint durchaus nicht hoffnungslos. Aber auch hier mischt sich der Westen hinein. England gewährt Rückenstärkung für die Griechen und Armenier, Frankreich für die Türken, Italien wirkt gegen Griechenland. Der politische und wirtschaftliche Wettbewerb der Westmächte wird in die nationale Auseinandersetzung der Ostvölker hineingetragen.

Gleichwohl, ungeachtet der Schwierigkeit und Verworrenheit, können wir den Güterausaustausch mit dem nahen Osten nicht entbehren. Der Besuch der Leipziger Messe gerade aus jenen Ländern beweist, wie geschätzt und gesucht dort das deutsche Werkzeug, die deutsche Maschine, das deutsche Qualitätszeugnis überhaupt in jeglicher Gattung ist. Darum ist die ständige genaue Beobachtung der Vorgänge in Vorderasien ein Gebot unserer wirtschaftlichen Selbsterhaltung.

## Amerikanische Hilfe?

### Der amerikanische Senator Cox für Eingreifen Amerikas

Die Botschaft, die der amerikanische Gouverneur Cox auf Grund seiner europäischen Reise an das amerikanische Volk gerichtet hat und worin er sofortiges Eingreifen Amerikas verlangt, hat großen Eindruck in den Vereinigten Staaten gemacht. Cox schlägt vor, den früheren Ernährungsminister Hoover mit dem Schiedsrichterausschuss in der Reparationsfrage zu betrauen.

Cox und Hoover

Am heutigen Mittwoch sollen in Paris die Würfel in der Moratoriumsfrage. Da niemand glaubt, daß die Alliierten

untereinander einig werden und daß der Wiederherstellungsausschuss eine zeltende Lösung findet, sucht wieder das alte Problem eines amerikanischen Eingreifens aus der Ferne auf. Der „Newport Herald“ hat in einer bei diesem Pariser Amerikaner besonders auffallenden Sensationsmeldung behauptet, der englische Delegierte Bradbury habe der Reparationskommission einen Vorschlag der deutschen Regierung aus Berlin mitgebracht, der nicht mehr und nicht weniger verlangt, als daß die deutschen Finanzen künftig durch eine Kommission von Amerikanern kontrolliert werden sollen. Frankreich soll von dieser Kontrollkommission ausgeschlossen sein. Gerade dies aber ist, wie gesagt, besonders auffallend und wenig glaublich. Gleichwohl scheint die Sensation ein Körnchen Wahrheit zu enthalten. Seit einigen Wochen wird Berlin von politisch hervorragenden Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten besucht. Viele Amerikaner kommen nach Deutschland (ebenso nach Oesterreich und Polen), um sich über die Lage Mitteleuropas zu unterrichten und entweder den ihnen befreundeten heimatischen Zeitungen oder den ihnen nahestehenden Senatoren oder gar dem Staatssekretär Hughes persönlich Bericht zu erstatten. So traf vorige Woche gleichzeitig mit dem österreichischen Bundeskanzler Seipel zehn amerikanische Politiker in Berlin ein, fünf Senatoren und fünf Mitglieder des Repräsentantenhauses. Die Herren nahmen mit fiebernden deutschen Parlamentariern Fühlung und begaben sich dann zur Interparlamentarischen Konferenz nach Wien. Es ist demnach zu erwarten, daß diese zehn Herren fast alle der zuerst in den Vereinigten Staaten regierenden Republikanischen Partei angehören. Das größte Aufsehen aber erregte der Besuch des Senators Cox. Dieser kam von einer Studienfahrt über Polen und Oesterreich nach Berlin, ließ sich hier durch den amerikanischen Botschafter dem Reichskanzler vorstellen und erfuhr von Dr. Brüch die Lage, die wir alle kennen, und die Rettungsoffizien, die wir alle wünschen.

Wer ist Cox? Er ist Gouverneur von Ohio und war im letzten Präsidentschaftswahlkampf (republikanischer) Konkurrent Harding's. Nun will Cox zweifellos nicht in offizieller Eigenschaft in Europa. Denn welchen Grund hätte Harding, der an die Macht gelangt ist, seinen Wahlkampfgegner mit einer Regierungskommission zu betrauen? Wertwüchtig ist aber wiederum, daß Cox von Berlin in großer Eile nach London reiste, um dort mit Lloyd George eine Unterredung zu haben. Cox überbrachte dem englischen Ministerpräsidenten die Wünsche und Wünsche derjenigen amerikanischen Finanzleute, die bereit sind, Lloyd Georges gegenwärtige Bestrebungen zu unterstützen und damit die Jurisdiction Amerikas von den europäischen Fragen aufzugeben. Bei der Wahl des neuen amerikanischen Kongresses im November will Cox den Kampf mit der Parole führen: Für die Teilnahme der Vereinigten Staaten am wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas! Diese Parole und der Berliner Besuch und die Londoner Reise verraten eigentlich einen gewissen Gegensatz zu der herrschenden Regierung in Washington. Die öffentliche Meinung in Deutschland wird sich hüten, auf diesen dünnen und in sich etwas widersprüchlichen Tatsachen ein Gebäude froher Hoffnungen zu errichten. Gleichwohl und wiederum ist aber bemerkenswert, daß Cox den derzeitigen amerikanischen Handelsminister Hoover ausser Acht hat, das Reparationsproblem als Unparteilicher endgültig zu lösen. Da es liegen ganz bestimmte Meldungen aus London vor, Cox habe dem englischen Premierminister die Einladung Hoovers als eines amerikanischen Schiedsrichters in die Reparationskommission vorgeschlagen.

Auch diese Meldungen werden von deutschen Ohren zunächst nur mit zögerndem Staunen aufgenommen. Dann es schreien die Spuren Wilsons, der ebenfalls einmal der Schiedsrichter über das streitende Europa sein wollte und dann die klägliche Rolle des überbrumpelten Doltiers spielen mußte. Ohne besondere Erwartungen an Hoover zu knüpfen, sei nur soviel gesagt, daß dieser Staatsmann allerdings bisher für das notleidende Europa unendlich viel getan hat. Seine Tätigkeit während des Krieges in Belgien, die Versorgung der hungernden Bevölkerung in Rußland, Polen und auch in dem sonstigen Mitteleuropa haben ihn als ein organisatorisches Talent ersten Ranges gezeigt. Aber ob Herr Hoover den gordischen Knoten der Wiedergutmachungsfrage lösen oder auch nur durchhauen kann und ob die verantwortlichen Machthaber in Paris und London ihm dazu Gelegenheit geben werden, das ist doch sehr die Frage. Die Amerikaner müßten sich jedenfalls bedenken, wenn sie das Unheil noch aufhalten wollen.

### Lloyd Georges Fühlungnahme mit Amerika

Paris, 29. August. Nach einer Hasas-Meldung aus London verlautet, Lloyd George werde dort heute eine Unterredung mit dem Gouverneur Cox haben und später zusammen mit dem Obersten Houle das Frühstück einnehmen.

## Kleine politische Nachrichten.

### Eine unverständliche Kriegsbescheidigungsnote

Berlin, 29. Aug. Der deutschen Botschaft in Paris ist in der Kriegsbescheidigungsfrage eine Note zugegangen. Hierzu bemerkt das offizielle Wolffsche Telegraphenbüro: Die Botschafterkonferenz hat sich in dieser Note, die von der Gesamtheit der alliierten Hauptmächte aussieht, in der Be-

er  
r  
Nagold  
Posten  
Haar-  
E  
n Formen,  
strickt),  
cke  
hältnissen  
nd sollten  
nicht ver-  
Kittel  
ichtspiele.  
och abend 8 Uhr  
im Urwald  
den Affen.  
in 7 Akten.  
I wird erklärt im  
Akten die werten  
den wunderbaren  
Verkäufen. 677  
rling  
chulbildung und  
adschrift zu so-  
tt gesucht. 678  
nkasse Nagold.  
aschinen  
Art, sowie  
eisen  
ständig  
tum 2005  
er Breunung,  
berberstraße 450.  
ndungen.  
erstemal 14 Bo-  
er Schwein  
erkauf aus.  
Haus Nr. 20.

wertung des Verfahrens und der Urteile des Reichsgerichts in den bisher zur Verhandlung gekommenen Kriegsbeschuldigtenfällen einstimmig auf den Boden des Gutachtens gestellt, das der vom Obersten Rat zur Prüfung der Angelegenheit eingeleitete Ausschuss seinerzeit erstattet hat. Dieses Ergebnis muß umsomehr bestreuen, als die völlige Unparteilichkeit des höchsten deutschen Gerichtshofs von der an den bisherigen Verfahren in erster Linie interessierten englischen Seite verschiedentlich unumwunden anerkannt worden ist. So hat der englische Solicitor General Sir Ernest Pollock, der in amtlichem Auftrag bei der Verhandlung der englischen Fälle zugegen war, in der Unterhofsung vom 17. August 1921 u. a. erklärt, die Art und Weise der Prozessleitung durch den Senatspräsidenten des Reichsgerichts habe mit Sicherheit den aufrichtigen Wunsch erkennen lassen, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Es würde völlig unfair und völlig unsachgemäß von ihm sein, nicht anzuerkennen, daß nach seinem Eindruck die Aufrichtigkeit des Gericht über jeden Zweifel erhaben erscheine, ob nun die Urteile des Reichsgerichts in den Augen der Ankläger ausreichend wären oder nicht. Gegenüber der Kritik an der Höhe der Strafen sei festzustellen, daß die Fälle notwendigerweise nach deutschem Recht abgeurteilt worden seien und die erkannten Strafen dem deutschen Gesetz entsprechen hätten. — Dieser von maßgebender englischer Stelle herrührende Vertrauensausdruck braucht kein Wort hinzugefügt zu werden. Das Reichsgericht steht in seiner leidenschaftslosen Unparteilichkeit über den in der Rote enthaltenen Vorwürfen. Ueber die weitere Behandlung der Angelegenheit durch die deutsche Regierung und, wie wir hören, die zuständigen Stellen bereits in Beratungen eingetreten, an denen auch der Oberstaatsanwalt beteiligt werden wird.

#### Deutschlands Vertreter in Paris

Berlin, 20. August. Staatssekretär Schröder ist, wie den Zeitungen mitgeteilt wird, heute in Paris eingetroffen. Die näheren Einzelheiten der deutschen Vorschläge befinden sich in der Bearbeitung und werden ihm nachgeholt werden.

#### Gegen die Teuerung

Berlin, 29. August. In der Montagskonferenz der deutschen Ministerpräsidenten ist u. a. der Zeitpunkt der Einführung der neuen Staatsmaßnahmen gegen Teuerung und Wucher Gegenstand längerer Aussprache gewesen. Allgemein wurde der 15. September genannt. Die Getreideumlage ist einstimmig aufrechterhalten worden und zwar ohne Änderung der Preisfestsetzung. Ueber die teilweise Wiedereinführung der Höchstpreise wurden die Verhandlungen am Montag noch nicht abgeschlossen. Entgegen einer irrümlichen Auffassung in den Morgenblättern sind die Konferenzen mit den Ministerpräsidenten der Länder gestern abgebrochen worden. Das Ergebnis wird in einer Kabinettsitzung durchberaten werden.

#### Die Parteiführer beim Kanzler

Berlin, 29. Aug. Den Morgenblättern zufolge hat der Reichskanzler die Führer sämtlicher Reichstagsfraktionen für Donnerstag abend zu einer Besprechung eingeladen. Die Parteiführer sollen über den augenblicklichen Stand der Außenpolitik, sowie über die Teuerungsmagnahmen unterrichtet werden.

#### Die Einnahmen der Reichsbahn

Berlin, 29. August. Im Juli wurden vereinnahmt: im Personen- und Gepäckverkehr 1846 (Juli 1921 625) Mill. Mark gleich 195,3 Prozent, Güterverkehr 13 170 (1562) Mill. Mark gleich 743,4 Proz. und durch sonstige Einnahmen 350 (62) Mill. gleich 560,2 Proz. Das sind zusammen 15 396 Mill. gegenüber 2209 Mill. im Juli des Vorjahres oder mehr 678,4 Prozent. Die Einnahmen haben sich sowohl im Personen- wie im Güterverkehr günstig entwickelt. Die Steigerung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr ist auch in diesem Monat wieder höher als der Erhöhung der Tarife entsprechen hätte. Man beachte jedoch die starken Steigerungen in dem Güterverkehr als Folge der andauernden Tarifherabsetzungen.

#### Katholikentag und Bekenntnisschule

München, 29. Aug. Im Anschluß an den Katholikentag fand heute die Versammlung der katholischen Schulorganisation statt, die vom Reichsorganisationsrat des Senatspräsidenten Marx mit einer längeren Aussprache eröffnet wurde. Währenddessen erschien der apostolische Nuntius Kardinal Pacelli. Sodann begrüßte der Vorsitzende der bayerischen Kultusminister Dr. Matt und sagte, dieser Tag werde mit goldenen Buchstaben in die Geschichte der katholischen Schulorganisation eingetragen werden, weil der Kultusminister eines Landes auf einem Katholikentag bei einer Verlamung der katholischen Schulorganisation erschienen sei. Dr. Matt dankte mit einigen Worten, indem er sagte, daß es für einen Kultusminister in Bayern eine Selbstverständlichkeit sei, auf dem katholischen Bekenntnis zu stehen. Aus innerer Überzeugung bekenne er sich zu den Zielen und Aufgaben der katholischen Schulorganisation. (Stürmischer Beifall.) Die Bekenntnisschule ist tatsächlich die wahre Einheitschule, den sie umfasse die Arbeit von Schule und Haus. Dann hielt der Erzbischof Kardinal Dr. von Faulhaber eine längere Rede, in der er u. a. sagte: Wir können eine Vorherrschaft der Geminschaftsschule nicht anerkennen. Wir können die Schule nicht zu einem Spielball parteipolitischer Kämpfe und Zufälligkeiten herabdrücken. — Die Sitzung schloß mit einem dem Senatspräsidenten Marx ausgedrachten Hoch auf die Bischöfe insbesondere den Kardinal Dr. v. Faulhaber.

#### Kredithilfe für Oesterreich

Zürich, 29. August. Der Walländer „Secolo“ meldet aus Verona: Die österreichisch-italienischen Besprechungen in Verona gehen am Mittwoch zu Ende. In ihrem bisherigen Verlaufe sind Anschluß- und Zollgemeinschaftsfrage entschieden worden. Die Kredithilfe für Oesterreich unter Italiens aktiver Führung wird das Resultat der fünfjährigen Aussprache sein. — Nach einer weiteren Nachricht aus Rom ist die teilweise Besetzung Oesterreichs durch die alliierten Truppen wahrscheinlich geworden.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magd., den 30. August 1922.

**v. Preis- und Einkommenssteigerung vom 1. Juli 1914 auf 1. Juli 1922.** Die Württ. Landespreiskstelle veröffentlicht in dankenswerter Weise eine amtliche Zusammenstellung der Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel und Bedarfsgegenstände in Stuttgart am 1. Juli 1914 und 1922. Darnach beträgt im Mittel die Preissteigerung mindestens das 50-60fache des Friedensstandes. An der oberen Grenze der Steigerung (zwischen dem 108fachen und 80fachen) stehen darnach Kohlen, Schweinefleisch (Fleisch im Durchschnitt „nur“ das 60fache), Schweinefleisch, Himbeeren, Erdbeeren, Braunkohlen, Birkens, Eier und Auslandskäse, während der Preis am wenigsten (um das 8-30fache) gestiegen ist bei Rhubarber, Salz, Kopfsalat, Grünkrautwehl, Markenbrot (das andere Brot um das 75fache), Kartoffeln und Spinat. Dagegen macht die Wohnungsmiete zu Zeit nur etwa 3-7% der Gesamthaushaltungsausgaben aus gegenüber 1/4-1/2 im Frieden. Zum Vergleich ist beigefügt, daß die Gehaltserhöhung in der obersten Dienstaltersstufe bei 1 Beamten mit Frau und 2 zu Kinderzulagen berechtigten Kindern im Alter von 14-21 Jahren in den Befoldungsgruppen II das 32,3-, VII das 25,6 und XII gar nur das 18,5fache, je ohne Abrechnung der Einkommenssteuer, beträgt.

**Kandfrage betr. Scheingewinne und Goldmarkbilanz.** Wenn der Kaufmann sein Lager ausverkauft hat, so hat er buchnäßig einen großen Gewinn erzielt, den er zur Einkommenssteuer zu versteuern hat. In Wirklichkeit hat er jedoch nichts verdient. Es handelt sich um Scheingewinne. Er hat nur die Substanz seines Vermögens in Papiergeld umgewandelt und von dieser Substanz geht die Steuer ab. Demnach wird ihm dies, sobald er versucht, seine Vorräte wieder auf den alten Bestand zu bringen, sehr zu spüren kommen. — Dieses Problem, das noch vor Jahresfrist von vielen Steuerbeamten nicht verstanden worden ist, ist gegenwärtig, bei dem enormen Rückgang des Wertes der deutschen Mark, das aktuellste Problem unserer ganzen Steuerrechts geworden. Es wird z. B. in einem Ausschusse des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelt, wobei der Entwurf eines Gesetzes über Aufstellung der Bilanzen in Goldmark vorliegt.

**Eternspricht.** Es ist nötig, daß auch an dieser Stelle über die meist mutwilligen Schändungen an Etern, Feldern und Wiesen ein Wort gesagt wird. — Vor allen Dingen werden die Etern erloscht, ihre Kinder entsetzlich aufzukühen. — Man sieht Getreidesäcken um Ostbäume herum wahllos umzutreten, ganze Zweige sind abgerissen. — Einem Ackerbesitzer, der über seinen Halmverkauf dieses Jahr glücklich ist, weil er Mühe trägt, sind sämtliche Röhren abgerissen worden, so daß er genötigt wird, den Strauch anzuhauen. Die Halmäste sind aber doch nicht reif, was kann damit angefangen werden — rein nichts; es ist nur der Mühsal und da gehört exemplarische Strafe her!

**v. Frühkartoffelanbau.** Nur 3,6 vom Hundert der gesamten Kartoffelanbaufläche werden in Württemberg zum Anbau von Frühkartoffeln, d. h. vor dem 15. September geernteten Kartoffeln benutzt. Frühkartoffeln werden in allen Oberämtern gebaut, wenn es sich meist auch um verhältnismäßig unbedeutende Flächen handelt. Nur in 100 Gemeinden beträgt die Anbaufläche über 5 Hektar. Der Reifartkreis ist an der Gesamtanbaufläche mit der Hälfte, Donau- und Jagstkreis mit je einem Fünftel und der Schwarzwaldkreis nur mit einem Zehntel (siehe unten) beteiligt. Hauptanbauorte sind die Oberämter Besigheim (besonders Gausen a. N.) mit 363 Hektar, Brodenheim mit 276 Hektar, Heilbronn mit 115 und Mergentheim mit 101 Hektar.

**Erhöhung der Jahrespriese bei den Personenposten.** Mit Rücksicht auf die seit der letzten Tarifherabsetzung einsetzende weitere, ganz erhebliche Steigerung aller Verkehrsleistungen werden vom 1. September 1922 an die Jahrespriese bei den Kraftposten und Pferdposten auf 2 M für das Tarifkilometer erhöht.

**Gefährdung der Obstversorgung durch die Eisenbahnfrachten.** In den länderlichen Tarifauschüssen des Reichseisenbahnrates hat die Firma Hallmayer in Stuttgart telegraphisch das dringende Ersuchen gerichtet, daß frisches Obst ähnlich wie in anderen Staaten, sofort in die billigste Tarifklasse für Lebensmittel eingereiht werde. Ohne diese Maßnahme werde durch die Schuld der Reichseisenbahnverwaltung eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit preiswertem Obst unmöglich sein, da durch die jetzt in Kraft tretende weitere 50prozentige Frachtförderung das Obst aus entfernteren Gegenden nicht mehr in die Verbrauchszentren werden geschafft werden können und verkauft werde. In einem Telegramm an den Reichsoberverwaltungsminister Gröner wurde der hoffnung Ausdruck verliehen, daß der Reichsoberverwaltungsminister den berechtigten Wünschen seiner Heimat, eines Haupterzeugungs- und Verbrauchszentrums für Obst Geltung verschaffen werde; alle Bemühungen, Wucher und Teuerung zu bekämpfen, müssen erfolgreich bleiben, solange die Reichseisenbahnen fortfahren, durch eine verfehlte Tarifpolitik den Güteraustausch zu behindern.

## Württemberg

Stuttgart, 29. August. Todesfall. Gestern abend ist der in weiten Kreisen bekannte Verlagsbuchhändler H. Diez im Alter von 79 Jahren in Stuttgart gestorben. Er hat vor allem sozialistische Werke und Zeitschriften verlegt und sich auch als Politiker für die Sozialdemokratische Partei eingesetzt. Lange Jahre vertrat er Hamburg im Reichstag, dem er bis zur Revolution angehörte. Mit August Bebel und mit dem jetzigen Reichspräsidenten Ebert war er eng befreundet.

Stuttgart, 29. August. Voraussetzungen auf Zwangsanleihe im Monat August. Der Zeichnungskurs von 96 Prozent für Voraussetzungen auf die Zwangsanleihe gilt nur noch bis zum 31. August. Da der Zeichnungskurs für die Voraussetzungen in den folgenden Monaten steigt und zwar bis zu einem Kurs von 104 Prozent für Zeichnungen im Februar 1923, so erwächst den Zeichnungspflichtigen aus der Ausnutzung des August-Zeichnungskurses ein erheblicher Vorteil. Die Zeichnung kann bei

den bereits bekannt gegebenen Annahmestellen vorgenommen werden. Sie geschieht dadurch, daß der Zeichner einen Zeichnungsschein, der bei der Annahmestelle erhältlich ist, ausfüllt und ihn unter gleichzeitiger Einzahlung des Zeichnungspreises der Annahmestelle übergibt. Zeichnungen ohne gleichzeitige Einzahlung des Zeichnungspreises gibt es nicht. Wer zuviel voraussetzt, läuft keine Gefahr, sein Geld zu verlieren, da ein zu viel gezahlter Betrag mit 5 Prozent Zinsen zurückerstattet wird.

Heilbronn, 29. Aug. Aus dem Kopf des Kilians-turm-Rändle. Nichts ist mehr sicher, — nicht einmal mehr der Kopf des in 56 Meter Höhe in die Luft ragenden Kilians-turm-Rändle. Hatte er erst jüngst einen Kopfstandhüter zu Besuch, so verließ sich gestern abend laut Reiterzählung, um 6 Uhr ein verwegener Dachdecker auf sein Haupt und machte darauf allerhand Akrobaten-tanzstücke mit Händen und Füßen. Diese immerhin absonderlichen und todgefährlichen Leistungen hatten in den Abendstunden eine riesige Menschenmenge auf dem Marktplatz und in der Kaiserstraße angehäuft, die, als der Verwegene wegen Feststellung seiner Personallisten vorgeführt werden sollte, Partei für den schwindelreichen Dachdecker nahm. Er wurde schließlich wegen Widerstand, Aufschörung und Beleidigung festgenommen. Die beharrliche Menge mußte durch Polizei auseinandergebracht bzw. zum Weitergehen veranlaßt werden. — Wie wir hören, handelt es sich um den Dachdecker Martin Höber aus Oeffeln im Oberrhein.

Heingen, Ob. Kraich. 29. August. Vermißt. Der 43 Jahre alte gestrichelte, ledige Kornbäcker David Heil wird seit 1. August vermißt. Das Schulheißnamt schadet nicht.

Ettingen, 29. August. Salutarfremde. Eine billige Postautofahrt von Ettingen nach Sigmaringen und zurück mit Citrowagen hat ein Ausländer am letzten Sonntag gemacht. Sozusagen umsonst. Er ließ 10 Schilling, früher gleich 10 Mark, wechseln. Bezahlt davon die Extrapostautofahrt, den ganz großen Postomnibus von Ettingen nach Sigmaringen und zurück und bekam dann noch 230 Mark zurück, trotzdem der Postamtsvorstand bei der Berechnung eingemalt noch oben aufrechnete. Mit der Bemerkung „alright“ steckte der Ausländer das Geld schamlos ein. Ausgeplündertes armes Deutschland, wo der Ausländer alles geklopft bekommt.

Friedrichshafen, 29. August. Der 70 000 Raummeter-Zeppelin für Amerika. Auf der Zeppelinwerft in Friedrichshafen wird zurzeit, wie bereits bekannt ist, ein 70 000 Raummeter-Luftschiff erbaut. Die Reichsregierung hat trotz der Bauverhinderungsbestimmungen der Entente, durch die der deutsche Luftverehr und die deutsche Luftindustrie fast völlig lahmgelegt werden, zu dem Bau die Erlaubnis gegeben, da das Luftschiff für die Vereinigten Staaten für die von Zeppelin im Weltkrieg zerstörten Werte bestimmt ist, die Deutschland auf Grund der Note des Ob. Rates vom 28. 2. 21 wieder gut zu machen hat.

Hechingen, 29. August. Schützenfest. An dem zweitägigen 17. Schwarzwaldgau-Verbandschießen in Hechingen nahmen einige hundert Schützen teil. Das prächtig am Martinsberg gelegene Haus der Hechinger Schützengilde und die anliegenden Höhen haben ein volkstümliches Treiben. Ein reicher Cabentempel und ein verfeinerter Schützentempel, besonders auch ein kostbarer in echtem Silber getriebener Feuertempel des Fürsten von Hohenzollern erregten Bewunderung. Der Pokal fiel an Ernst Zug-Pfällingen. Die ersten Preise erzielten auf der Gauwehische Eduard Wahl-Oberndorf, auf der Standmeisterschieße Rieker Jun.-Jünglingen der Hechingen, auf der Feldmeisterschieße Karl Schädler-Stuttgart. Bei dem überaus stark besuchten Bankett in den Räumen des Musikums hielten Oberstleutnant Julius Löwenthal, Bürgermeister Häußler, Gauwehmeister Sontheimer-Lüdingen, Landeswehmeister Hengeler-Stuttgart, Rechtsanwalt und Notar Sauer, sowie Oberamtmann Schaaf vaterländische Ansprachen. Stadt und Schützenhaus waren reichlich besetzt. Am Haupttage war Regierungspräsident Dr. Weiser zum Fest erschienen. Das nächste Schwarzwaldgau-Verbandschießen findet 1923 in Lüdingen statt.

Bonnendorf, 28. August. Wie in verschiedenen andern Gegenden Badens, grassiert auch im Bezirk Bonnendorf eine unwürdige Vergnügungssucht. Seit Wochen und Monaten jagt eine Festlichkeit die andere. Am zur Teilnahme an all diesen Festlichkeiten das nötige Kleingeld zu gewinnen, kam ein 21jähriger Bauernsohn von hier auf den Gedanken, bei seiner Tante drei Goldstücke zu entwenden, welche diese als Andenken an ihren verstorbenen Mann aufbewahrt, der vor 30 Jahren in der Schweiz gearbeitet, und der das Goldgeld von dort her mitgebracht hatte. Zwei der Goldstücke waren von dem jungen Mann bereits gegen Papiergeld eingewechselt worden. Beim Versuch, auch das letzte zu holen, wurde er ertappt und verhaftet. Es handelt sich um den Sohn achtbarer Leute.

## Merlei

Das Zeitungsarbeiten. Der soeben erschienene 13. Nachtrag der offiziellen Zeitungsliste des Deutschen Reiches verzeichnet wiederum 144 Zeitungen und Zeitschriften, die im letzten Monat ihr Erscheinen eingestellt haben.

Untergang eines französischen Panzerkreuzers. Auf der Rückkehr von einer Nachtlübung geriet der Panzerkreuzer „France“, als er in dem Busen von Ouborne (Atlantischer Ozean) eintraf, auf Untiefe und wurde gegen eine Felswand geschleudert. Das Schiff sank, weil es infolge der Beschädigungen, die es erlitten hatte, nicht mehr manövrieren konnte. Bis jetzt sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Anderen Nachrichten zufolge sind aber drei Matrosen verschwunden. Der Kreuzer „France“ war 180 Meter lang, er hatte 23 500 Tonnen, 12 Kanonen von 30 und 22 Kanonen von 14 Zentimeter Kaliber. Seine Geschwindigkeit betrug 21 Knoten. Im Augenblick des Unfalls befanden sich 90 Mann an Bord. Im Kriegsfalle hatte der Kreuzer 1082 Mann. Die „France“ begleitete im Frühjahr 1914 Poincaré auf seiner Reise an den russischen Zarenhof.

Der Baumfrevler und das Strafrecht. Das deutsche Recht kennt ein Sonderdelikt des „Baumfrevlers“ nicht. Wie oft kommt es leider vor, daß rohe Burden junge Bäume an der Landstraße abschneiden oder Bäume sonst beschädigen

ne können in lang werden Entziehung als § 303, d. oder zur Belegen dienen natürlich oder Schönerung hin sind die pender auf bis zu drei sind.

Bergbau Jahre 1922 Zentner ernährung Arbeitemal Jahr 2,5 W det und der

Nachfahr über das W auch einmof zusprechen. Wehrenleferer Weizen- und leferti, die d mindestens- men sind.

Der Ka Kaiser von regien wi zeigt auch drang. So den Pokal hat er erllitigen Lehr die Vereinig keinen Umf er gedobl. Hße des e englischen S

Ein räh „Statt beso gefegebork und 3. Uf Freund und reiche einer baren Hinu übergegangen Bgarre, P Isl, Welpen- dars Raume rennaffen. S

Die bibl seit einig auf über, mers d'Ann trank, nach anfallen“, n bei einem S soll er tadu eine Klavie bestigen St den Garten angeleglich

Der Dal deutet Was Wirtschaftst man vielc göttliches W auter aller Karls V. i Wort munn nische Kus mit nach d

## Lan

Gute D schuß des i mit dem i eine gemei gen, wiede sig und la Die Entwi den Gegen Jahren nod beträgt nal leht, denn leitomange unternomm Freude fan schon zahlr Rumbelsh Der Kampf mit Erfolg Kranftheit tigem Grü entdeckt. I eintreten, I pfen entwi Ueberrasch oor, einen Krieg eing von den I nommen n mit einer Freiburg f badischer lung) sind

Das

Das

Das



# Handelsnachrichten

Dollarkurs am 29. August, 5 Uhr, nachm.: 1486.50 (1481.50) K

**Die bevorstehende Erhöhung der Ausfuhrabgabe.** Die Erhöhung der Ausfuhrabgabe tritt voraussichtlich am 1. September in Kraft. Ausfuhrabgaben, die vor dem 1. September an eine Außenhandelsstelle abgeliefert werden, können nach Willkür der Handelskammer Karlsruhe noch zu den bisherigen Abgabebeträgen bewilligt werden. Für Ausfuhrabgaben, die erst später abgeholt werden, wird die Regierung die Anwendung der bisherigen Abgabebeträge nur dann zugestehen, wenn die Geschäfte vor dem 18. August abgeschlossen worden sind. Im übrigen werden die Uebergangsbestimmungen für die Veranschlagung aller Geschäfte den bei der letzten Erhöhung der Ausfuhrabgabe erlassenen Vorschriften (Bekanntmachung vom 27. Oktober 1921 — Deutscher Reichsanzeiger Nr. 254 vom 29. Oktober 1921) im wesentlichen entsprechen. Die neuen Abgabebeträge werden voraussichtlich am 25. August oder wenige Tage später im deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht.

**Kunzeisen, 20. Aug. Obpreis.** Bei dem Verkauf des Kunszeisens wurden für geschätzte 900 Mr. 328.597 K erzielt. Von einzelnen Aufnahmen abgesehen, kommt der Jankner Kessel auf 410 K, der Jankner Birnen auf durchschnittlich 220 K zu stehen.

**Köln, 28. August.** Die Westfälische Eisenindustrie hat die Grundpreise für Westfälische Eisen auf 500 K, die Westfälischen auf 500 K.

**Ueberlieferungen im Bergbau.** Mit dem 1. September tritt im Ruhrbezirk das bereits kurz gemeldete neue Abkommen in Kraft, wonach die Bergarbeiter zweimal in der Woche je drei Stunden Ueberlieferungen vornehmen werden. Die Ueberlieferungen der Bergarbeiter hierzu wurde erlangt, nachdem eine Lohn-erhöhung um 200 Mk. pro Tag verhandelt wurde, wozu noch 50 Prozent Zuschlag auf den erhöhten Lohn für Ueberlieferungen in Berechnung kommen. Man hofft, durch die Ueberlieferungen eine Mehrförderung von 55.000 Tonnen Kohle zu erzielen und dadurch die Einfuhr englischer Kohle, die bisher in der Höhe von 1,5 Mill. Tonnen monatlich zu einem Preise von 25—28 Schilling pro Tonne erfolgte, auszuscheiden. Die Wirkung des Abkommens wird zusammen mit der neuerlichen Materialpreiserhöhung allerdings eine sehr bedeutende Erhöhung der Kohlenpreise zur Folge haben. Es wird für westfälische Kohle mit einem Aufschlag von mindestens 1850 Mk. gerechnet, so daß sich voraussichtlich ein Preis von 3400 Mk. pro Tonne ab jetzt ergeben wird gegenüber 9000 Mk. pro Tonne englischer Kohle.

**Stuttgarter Börse vom 29. August.** Der Sachs Rückgang der Devisenpreise bewirkte an der heutigen Börse eine allgemeine Zurückhaltung der Käufer, das an den Markt kommende Material war zwar nicht sehr bedeutend, immerhin mußten die Kurse mangelnder genügender Nachfrage stark weichen und man bleibt beinahe auf der ganzen Linie zu niedrigeren Preisen. Von den Bankaktien gingen Bankaktien nur wenig zurück auf 265, auch Hypothekendarlehen waren kaum verändert bei 105, Rentenbank blieben bei 100 auf ihrem gestrigen Kurs von 620; Vereinsbank gegen 50 v. H. auf 300 an. Auf dem Markt der Brauereierwerte konnten Aktienmeyer ihren Kurs um 30 v. H. auf 680, Schlinger um 10 v. H. auf 345 erhöhen, Ravensburg dagegen mußten von 300 auf 285 nachgeben. Von den Metallaktien blieben Feinmetall 140 v. H. ein und wurden zu 1000 angeboten, Jungbans gingen von 620 auf 550 zurück, wogegen Hohner um weitere 50 v. H. auf 2050 anziehen konnten, das Bergrecht notierte 1025 (gestern 1000). Von den Maschinenwerten kamen Deimler wieder mit ihrem gestrigen Kurs von 550 zur Höhe, auch Kumpelmer waren nahezu unverändert bei 2005, Schlinger gingen um 100 v. H. auf 1040 zurück, Heister waren bei 900 (gestern 850) angeboten, Redaktionsblätter schied sich von 920 auf 810 ab. Von den Splinteraktien notierten Kellwagen 190 v. H. niedriger bei 1300, Unterhauen blieben wie bisher 1900, Schlinger notierten 150 v. H. niedriger bei 1550, während Kottum wieder eine Kurserhöhung um 250 v. H. auf 2000 und Kuchan eine kleinere Erhöhung um 20 v. H. auf 1550 zu verzeichnen hatten. Auf dem Markt der sonstigen Aktien erlitten Amal einen Verlust von 70 v. H. und schlossen 1550, Bremen-Deichheimer gelangten 200 v. H. niedriger mit 2000 zur Höhe, auch Heideberger Jemant mußten sich einen Kursrückgang um 120 v. H. auf 900 gefallen lassen. AHN-Rohstoff wichen von 1115 auf 1070, Arnum von 465 auf 420, desgleichen erlitten Salzwerk Heilbronn einen Rückgang um 100 v. H. auf 1850, Seid-Wachenheim waren zum gestrigen Kurs von 850 angeboten, Wacker-Mühle notierten ebenfalls 40 v. H. niedriger bei 920, Stuttgarter bahnen gingen auf 210 zurück (gestriger Kurs 250), Stuttgarter Zucker auf 900 (1040), Mannheimer Del lagen 140 v. H. niedriger bei 1100. Württ. Vereinsbank.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 29. August.** Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 64 Ochsen, 28 Bullen, 300 Jungkälber, 280 Jungrinder, 303 Kühe, 560 Kälber, 448 Schweine, 40 Schafe, 8 Fiegen. Alles wurde verkauft. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 5600—6000, Ochsen 2. 4700 bis 5200, Bullen 1. 5000—5500, 2. 4350—4800, Jungrinder 1. 5650 bis 6050, 2. 5000—5400, 3. 4500—4700, Kühe 1. 4450—4700, 2. 3700—4100, 3. 2750—3400, Kälber 1. 8150—8500, 2. 7550—7850, 3. 7000—7400, Schweine 1. 12 000—12 500, 2. 11 300—11 800, 3. 10 000—10 800 K. Verlust des Marktes: mäßig beliebt.

**Kollnburg, 29. August.** Der gestrige Viehmarkt war schon befahren und wegen zu hoher Preise mußte mancher Kaufsüchtiger wieder leer abziehen. Verkauft wurden 3 Kühe zu 40—65 000 K, 10 Kälber zu 50—60 000 K und 12 Rinder zu 15—40 000 K. Auf dem Schweinemarkt waren 150 Stück Schweine (Preis 2500—4500 K) und 6 Käufer Schweine (6000 bis 8000 K) zugeführt.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Erklärungen des Reichsernährungsministers.

Berlin, 29. Aug. Im Volkswirtschaftsausschuss des Reichstags erklärte Reichsernährungsminister Dr. Fehr, die Brotversorgung sei für die nächste Zeit gesichert. Ab 15. Okt. aber müsse der Brotpreis wesentlich erhöht werden. Jeder organisierten Obstruktion gegen die Getreideumlage werde er mit schärfsten Mitteln entgegenzutreten. Da die diesjährige Ernte nicht bestrebend ausgefallen sei, sei sparsamster Verbrauch geboten. Man erwäge ein Verbot der Herstellung von Starbier. Die Verarbeitung von Kartoffeln in den Brennereien müsse mindestens auf das Kontingent des Vorjahres eingeschränkt werden. Ein Verbot der Herstellung von Sührigkeiten, Mäcken und Brannweinen aus inländischem Zucker werde erwogen.

### Der Reichskanzler und die Vertreter der Kohlen- und Holzindustrie.

Um die gestrige Mittagsstunde hatte der Reichskanzler, wie die Blätter melden, Vertreter der Kohlen- und Holzindustrie empfangen, mit denen er eine eingehende Rücksprache über die Durchführung der Holz- und Kohlenlieferungen an Frankreich auf dem Wege der privaten Lieferungsverträge genom-

men hat. Einige dieser Industriellen sollen als Sachverständige an den Verhandlungen der Reparationskommission in Paris teilnehmen. — Für den Nachmittag war eine Besprechung im Arbeitsministerium mit den Vertretern der Bergarbeiterverbände angesetzt. Sie soll der Feststellung aller Möglichkeiten dienen, die sich aus einer gezielten Förderung infolge des Ueberlieferungsabkommens ergeben. An diese Konferenz wird sich eine neuverordnete Besprechung des Reichstags mit den Vertretern der Kohlen- und Holzindustrie anschließen. An der Aussprache zwischen der Reichsregierung und den Industrievertretern nahmen u. a. teil: Cuno, Kardoff und Rüdner.

### Gegen die Inflation valutarer Ausländer.

Berlin, 30. Aug. Die in den letzten Wochen in den schlesischen Grenzbezirken, besonders in Breslau, immer stärker werdende Inflation valutarer Ausländer, vor allem aus der Tschechoslowakei, hat nach einem Breslauer Telegramm des „Berliner Tageblatts“ die Behörden zu besonderen Maßnahmen veranlaßt. Der Landrat des Kreises Glogg fordert gezielte Untersuchungen für ein strenges Vorgehen gegen die Ausplünderung deutscher Geschäfte. Der Oberstaatsanwalt in Brieg macht bekannt, daß er gegen jeden Gewerbetreibenden, der lebenswichtige Waren an Ausländer verkauft, wegen Beihilfe zur verbotswidrigen Ausfuhr strafrechtlich einschreiten werde. Der Oberpräsident von Niederschlesien erließ eine Polizeiverordnung gegen den Kauf durch Ausländer.

### Englische Kabinettsitzung zur Reparationsfrage

London, 29. August. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß in einer gestrigen Kabinettsitzung die Reparationsfrage im allgemeinen erörtert worden ist. Es heißt, Sir John Bradburns Bericht über die Berliner Verhandlungen habe dem Kabinet vorgelegen. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, einen starken Eindruck hätte Bradburns Hinweis auf die schweren sozialen und politischen Folgen hervorgerufen, die seiner Ansicht nach eintreten müßten, falls Zwangsmassnahmen oder zu weitgehende Kontrollmassnahmen gegen Deutschland zur Anwendung kämen.

### Ablehnung des Coghens Vorschlags?

London, 29. August. Dem diplomatischen Berichterstatter der „Daily News“ zufolge herrscht unter den jetzt in London weilenden amerikanischen Persönlichkeiten allgemein die Ansicht, daß die Aussicht auf eine Annahme des Coghens Vorschlags gering ist.

### Von der Leipziger Messe

Leipzig, 29. August. Der Fremdenzufluß hat bis jetzt alle Erwartungen übertroffen, da bereits am 2. Messetage 120 000 geschäftliche Messebesucher festgezählt werden konnten. In geschäftlicher Beziehung hat die Messe abgesehen von der letzten Woche etwas auf die Messe abgesehen. Die Preisfrage beeinflusst diesmal das Messeresultat hauptsächlich für den Inlandseinkauf, mehr als sonst. Die voraussichtlich am Mittwoch bevorstehende Entscheidung der Reparationskommission hinsichtlich des Moratoriums an Deutschland dürfte daher für die weitere Entwicklung des diesjährigen Geschäfts von erheblicher Tragweite sein. Auf der technischen Messe wurden bisher fast nur Auslandsgeschäfte getätigt.

### Die türkische Offensive in Kleinasien

Athens, 29. August. Die Agence d'Athènes veröffentlicht folgenden Heeresbericht vom 28. August: Eine sehr starke türkische Offensive, die am 26. August begonnen hatte und nachts nicht unterbrochen wurde, dauerte gestern a. d. Südfront bis Hofanbeg an. Die angreifenden türkischen Kräfte wurden auf 10 Divisionen mit sehr starker Artillerie geschätzt. Der Kampf geht noch weiter.

### Ueberführung von 12500 Postbeamten in die Reichsfinanzverwaltung.

Berlin. Unter dem Druck der Entente sind die großen Verkehrsverwaltungen gezwungen, ihren Personalbestand erheblich zu verringern. Infolgedessen hat der Reichswirtschaftsminister eine Verfügung erlassen, durch die, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, sofort 12 500 Postbeamten in die Reichsfinanzverwaltung übergeführt werden.

### Hauptversammlung des deutschen Genossenschaftstags.

Kiel, 29. Aug. Heute vormittag wurde die Hauptversammlung des 59. deutschen Genossenschaftstags eröffnet. Anwesend waren neben Vertretern von Reichs-, Staats-, Provinzial- und städtischen Behörden über 500 Delegierte. Der erste Punkt der Tagesordnung lautet: Gegenwärtige Wirtschaftslage und Genossenschaften.

### Letzte Kurzmeldungen.

Der Deutsche Rothkottentag in München nahm unter großem Beifall eine Entschleunigung gegen das in Versailles erzwungene Schuldlimit an. Eine in derselben Richtung sich bewegende Entscheidung wurde auch auf der Fuldaer Wirtsch.-Konferenz angenommen.

In den Berliner Besprechungen mit den Industrievertretern wurden von den letzteren Garantieforderungen aufgestellt für das Zustandekommen der Privat-Lieferungsverträge, insbesondere die Ausarbeitung eines Programms zur Produktionssteigerung.

Die offiziellen Verhandlungen über die Einigung der beiden sozialistischen Parteien wurden am Dienstag von den beiden Zentralleitungen aufgenommen.

Die interalliierte Rheinlandskommission lehnte einen von der preussischen Regierung gestellten Antrag auf allgemeine mögliche Vermehrung der Landjägerei behufs Bekämpfung der Unsicherheit auf dem Lande ab und stellte anheim, lediglich in besonders dringenden Fällen Einzelanträge auf Bewilligung einer neuen Stelle einzureichen.

Präsident Harding hat mit dem früheren Kongreßmitglied Bartholdt, der nach 14monatiger Abwesenheit im Ausland nach Amerika zurückgekehrt ist, eine vierstündige Unterredung über die Lage in Europa und besonders in Deutschland gehabt.

Der sibirische Dampfer „Zlata“ ist gescheitert. 160 Passagiere und die Besatzung sind umgekommen.

Gestern ließ bei Nikolai (Kreis Bielsk) ein Güterzug, der das Haltesignal überfahren hatte, auf einen Rangierzug. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Lokomotiven und 10 Güterwagen zertrümmert. Bis jetzt werden 6 Tote und 8 Verletzte gemeldet. Der Sachschaden ist bedeutend.

te können im allgemeinen nur wegen Sachschädigung bestraft werden, obgleich gerade solche Handlungen die höchste Entrüstung hervorzurufen pflegen. Einen härteren Schutz als § 303, der Gefängnis bis zu zwei Jahren androht, gewährt § 304. Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege, Plätze oder Anlagen dienen, aber auch hier bleiben all die Bäume und natürlich andere Pflanzen außer Betracht, die zur Verschönerung zwar geeignet, aber nicht bestimmt sind. Immerhin sind die Kirchbäume an der Chaussee, sind die Schattenspenden auf Plätzen, in Parks und auf Promenaden dadurch etwas mehr gegen vorläufige Beschädigung gesichert, daß bis zu drei Jahren Gefängnis für diesen Frevel ausgeworfen sind.

**Vergessene Lebensmittel.** Auffach ist festzustellen, daß im Jahre 1921 22 Millionen Hektar Getreide und 25 Millionen Zentner Kartoffeln in Deutschland, dem Lande der Unterernährung, in Mangel verurteilt worden sind. Und mit Arbeitsminister Engler in Karlsruhe erklärte, sind im gleichen Jahr 3,5 Millionen Zentner auf die gleiche Weise vergesselt und der Ernährung entzogen worden.

**Nachschneewerles Verhalten.** Da in letzter Zeit die über das Weizenlesen geschrieben wurde, so gibt es sich auch einmal einem Bauer den Daut der Weizenlese auszusprechen. Gutachter Herr von Steinberg gestattete der Weizenlese den Zutritt in alle seine ungeraden Korn-, Weizen- und Gerstfelder. Es waren hunderte von Weizenlesern, die daran Nutzen hatten. Man darf wohl sagen, daß mindestens 50—60 Mr. Frucht den Armen zugute gekommen sind.

**Der Kaiser von China will studieren.** Der 17jährige Kaiser von China, Pu Yi, der jetzt das himmlische Reich regieren würde, wenn seine Dynastie nicht abgesetzt wäre, zeigt auch als Befehlshaber einen starken Selbständigkeitsdrang. So verließ er zum Entsetzen seines Hofes ganz allein den Palast und ging in den Straßen Pekings spazieren. Dey hat er erklärt, daß er in Europa studieren will. Seine einzigen Lehrer empfehlen ihm England, keine amerikanischen die Bereinigten Staaten; aber seine Minister wollen unter keinen Umständen, daß er das Land verläßt. Daraufhin hat er gedroht, nach der englischen Botschaft zu gehen und mit Hilfe des englischen Botschafters seine Schulzeit nach dem englischen Studentenleben zu verbringen.

**Ein tückischer Nachruf.** Wir lesen im Hochwächter: „Statt besonderer Achtung.“ — Nachruf. Infolge eines geschäftlichen Anlasses durch zwei rasche Schiffe 2. und 3. Klasse ist im Reichstag unter Aller herzenguter Freund und Gönner, der Tabak, aus dem irdischen Bereiche einer gutbürgerlichen Kaufmannschaft in die unerreichten Himmelsgehänge der Volustien und Kriegsgewinne übergegangen. Alle, die den Entschwendern als Zigarette, Zigarre, Pfeifenfüllung oder Prämien gekostet, die seine Art, Gelpreise und Denken zu würdigen, seine unerschöpfbare Kasse zu schätzen mußten, werden unterm Nummer remessen. Am Aufzug der rauchhungrigen Hinterbliebenen... Ihre leinere letzten Ache.“

**Die blühende Künstlerin und der stürzende Dichter.** Schon seit einigen Tagen regt sich die italienische Presse gewaltig auf über einen Unfall des Nationalbarden und Flumeftürmers d'Annunzio. Nach einer Meldung ist er lebensgefährlich krank, nach einer anderen leidet er an „leichten Schwindelanfällen“, nach einer dritten ist er schwer verletzt worden bei einem Sturz vom Balkon einer Villa. Zu diesem Sturz soll er dadurch gekommen sein, daß ein Fräulein Vaccara, eine Klosterklosterfrau, in einem Streit dem Dichter einen so heftigen Stoß verleiht, daß er über die Balkondeckelung in den Garten fiel und bewußtlos liegen blieb. Die ganze Angelegenheit wird sehr geheimnisvoll behandelt.

**Der Dollar.** Da gegenwärtig das Wort Dollar in aller Munde ist und diese Währungseinheit in unserem Wirtschaftsleben eine so verhängnisvolle Rolle spielt, darf man vielleicht auch daran erinnern, daß dieser bald wie ein zöttliches Wesen verehrte Dollar nichts anderes ist als unter jeder alter deutscher Thaler. Der alte Thaler aus der Zeit Karls V. ist sein Urahne. Die Spanier mochten sich das Wort mundgerecht und nannten die Münze Dollaro. Spanische Auswanderer nahmen diesen Thaler oder Dollaro mit nach dem eben entdeckten Amerika.

## Landwirtschaftliches

**Unse Weinbergsausflüchte in Württemberg.** Der Ausschlag des Wirt. Weinbauvereins hielt am letzten Sonntag mit den Vertrauensmännern des Landes in Hohenbrunn eine gemeinsame Sitzung ab. Die Berichte über den heuligen, vielerorts sprechenden Herbstregen lauteten durchweg günstig und lassen auf eine reichliche Weinernte hoffen. Die Entwicklung der Trauben ist recht gleichmäßig; nach dem gegenwärtigen Stand ist man den normalen Weinjahre nach ein gutes voraus. Die Zahl der Sommertage beträgt nahezu 50; dieselben haben ihre Wirkung nicht verfehlt, denn die Weinberge litten heuer nicht unter Feuchtigkeitsmangel. Der nach dem gemeinschaftlichen Mitgehen unternommene Rundgang bestätigte dies, und zur großen Freude fand man außer den vollgefüllten Frühtrauben auch schon zahlreiche gefüllte Trollinger, was auch von Heilbronn, Rundselsheim und der Hohensteiner Gegend bestätigt wurde. Der Kampf gegen die Rebschädlinge wurde überall zeitig und mit Erfolg vorgenommen; die Weinberge sind daher von Krankheiten frei und zeigen sich überall krafftropfend in salzigem Grün. Sauerwurmschaden wurde bis heute nirgends entdeckt. Wenn nicht ganz unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, so kann sich der 1922er zu einem vorzüglichen Tropfen entwickeln. Viele Weinbäuer möchten sich heuer vor Uebererndungen wie im Herbst 1921 sichern und bereiten sich vor, einen Teil ihres Erzeugnisses einzulegen. Die über den Krieg eingegangene Maßnahme für Weinerzeugung soll von den landwirtschaftlichen Genossenschaften wieder aufgenommen werden. Der deutsche Weinbaukongress, verbunden mit einer Ausstellung, findet vom 5. bis 7. September in Freiburg statt; den Schluß bildet eine allgemeine Kostprobe badischer Weine. Die Herbstversammlung Landesversammlung findet am Sonntag, den 17. September, in Marbach statt.



**Familiennachrichten**

Gestorben: Carl Neuffer, Kaufmann, Calw; Gottlieb Buchardt, Kaufmann, Ottenbrunn; Wittl. Graubner, Gärtnerbesitzer, 61 J., Neuenbürg.

**Büchertisch.**

Auf alle in dieser Spalte angelegten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen. Die Preise richten sich nach dem jeweiligen Buchermarkt.

**Die Württbg. 242. Inf.-Division im Weltkrieg 1914-18.**

Von dem amtlichen württembergischen Kriegswerk ist nach den Abhandlungen des Generals u. Bracodent über das württ. Heerwesen und die deutsche Oberste Führung, sowie Generals Franz „2. Lando.“ Division“, ein weiterer Band der Öffentlichkeit übergeben worden: Die 242. Inf.-Div. im Weltkrieg 1914-18, von Hauptmann a. D. Hellmut Stamm. (Bergers Liter. Büro und Verlagsanstalt Stuttgart, Redstr. 44. Etwa 40 A nebst Ortsplan.)

Diese Division war eine jener jungen schmucklosen Truppenteile, die zu Beginn des Jahres 1917 aufgestellt worden sind. Sie sah nur den französischen Kriegsschauplatz. Keine weiteren Kriegsjahre nach Osten und Süden waren ihr beschieden. Ihre Geschichte ist mit den Namen „Champagne“ und „Verdun“ aufs engste verknüpft. Auf den weiten Kreiselbahnen am Cornillet, vor Reims, bei der Höhe 108 an der Maas, in den geriffelten und zerwühlten Wäldern vor Verdun, liegt die Masse der Gräber, die ihre Toten bergen. Die 242. Inf.-Division unter ihrem Führer, dem württ. Generalleutnant u. Erzfeld. gehörte zu den Kerntruppen der kranzprinzlichen Heeresgruppe. Im Mittelpunkt des Buches steht die Katastrophe am Cochem-Berg, jene jurchbare Ereignisse in der Champagne-Schlacht am 20. Mai 1917. Damals brachten französische Truppen lange Schützengraben von den grauenhaften Geschossen im Innern des Cornillet-Berges. Mitleidhaft war da zu lesen. Auch deutsche Berichte haben den Schicksal vor den tatsächlichen Ereignissen nicht zu lästern vermocht. In der vorliegenden Geschichte der 242. Inf.-Div. ist zum erstenmal ein zusammenhängendes Bild von jenen tragischen Geschehnissen entworfen. Keines Menschen Schuld führte zur Katastrophe, sondern eine Tragik, wie sie eben nur der Krieg in seinem Geschehen auswirken kann. — Stamm behandelt nur die großen Ereignisse in breiter Schilderung. Die Zeiten des einseitigen Stellungskrieges müssen sich oft mit ein oder zwei Seiten begnügen. Das ist ein besonderer Vorzug des Buches. Dazu kommt ein weiterer. Nichts wirkt ermüdender als militärische Abhandlungen in langen, endlosen Satzperioden. Diese Divisionsgeschichte ist in kurzen, klaren Sätzen niedergeschrieben, ohne Phrasen, mit wenig Superlativen. Man kann das Buch auf einmal durchlesen. — Für die hervorragenden Leistungen und den hohen Geist unserer einstigen schmucklosen Truppen ist dieses Werk ein wertvoller Beitrag. Allen ehemaligen Angehörigen der 242. Inf.-Division wird es eine stolze Erinnerung sein. Was auch heute ein großer Teil des Volkes alles, was von und über den Krieg handelt, mahnend ablehnen, so sind doch gerade solche Schilderungen wie die vorliegende von hohem Wert. Wenn sie überliefern die Taten unseres Heeres in sachlicher Schilderung den späteren Generationen, bei denen sie einmal wieder das auslösen werden, was heute vielfach fehlt. — Stolz auf die Leistungen des ruhmreichen ehemaligen deutschen Heeres.

**Wetter-Bericht**

Über Süddeutschland sind Störungen vorhanden, die durch einen Luftwirbel im Westen verstärkt werden und den Hochdruck im Osten nicht voll zur Geltung kommen lassen. Am Donnerstag und Freitag ist mit vereinzelten Gewittern verbunden, warmes Wetter zu erwarten.

**Deliamen-Lohnschlängerei.**



Ich nehme wieder täglich gute luftgetrocknete Delianten jeder Art zum Schlagen an. Ganz besonders mache ich wieder auf mein rühmlichst bekanntes

**raffiniertes Speiserepsöl**

aufmerksam, dem nach dem leiblichen Verfahren bekanntlich der beste Beigeschmack dauernd und vollkommen genommen ist.

Neben einer guten Ausbeute werde ich bei mäßiger Berechnung ein erstklassiges und bis auf den letzten Tropfen klares Öl zu.

Ebenso auch kaufe ich wieder guten luftgetrockneten Reps und Lein in großen und kleinen Posten zu höchsten Tagespreisen.

**Alfred Reclam Nagold**

Fernspr. 101. Hauptbahnhof.

**2-3 tüchtige Möbelschreiner**

bei hohem Lohn für dauernd, sofort gesucht. Emil Vetter, Möbelschreinerei Mötzingen.

**Richtigstellung.**

1) Der „Bund gegen Wucher und Teuerung“ hält es für selbstverständlich, daß die Verteilung der Getreidemenge in gelegentlicher Weise erfolgen muß.  
2) Der Bund hat sich in Nr. 194 lediglich dagegen gewandt, daß wegen eines dem Kommunalverband, d. h. einzelnen Personen, vorgeordneten Schicks die ganze Oberamtsstadt mit Honkott bedroht worden ist. Das ist leider künftige Wahrheit!  
3) Dagegen ist es eine bedauerliche Verdrängung der Wahrheit, wenn nun versucht wird, das, was einzig und allein gegen diesen Geist gefogt worden ist, zu übertragen auf die Gemeinde Sals oder auf „die Ableser von Sals“, von denen wir doch ausdrücklich geschrieben haben, daß das nicht ihre Meinung sein werde, und von denen auch wir wissen und gerne anerkennen, daß sie bisher ihrer Pflicht getreu haben und auch in Zukunft tun werden.  
4) Wir erlauben uns die Bitte, daß die deutschen Volksgenossen und müssen eben deshalb alles bekämpfen, was diese Verdrängung schwächen oder unwirksam macht.  
5) Wir weisen den unangehörigen Ton der Ermüdung mit aller Entschiedenheit zurück und glauben, daß es der Bevölkerung nicht schwer fallen wird, nach ruhigem Vergleich unseres Eingekand und der Ermüdung das richtige Urteil zu fällen.

Bund gegen Wucher und Teuerung, Ortsgruppe Nagold.

**Wagner Schreiner Rüfer Schlosser**

finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung in der Maschinenfabrik Gebr. Dürr A.G. Rohrdorf.

Ein treuer Berater und treffliches Nachschlagebuch ist dem Landmann in allen Zweigen seines schweren Berufs:

**„Der praktische Landwirt.“**

Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute neu bearbeitet von Maier-Bode, Oberstudienrat der höheren Landwirtschaftsschule Alkenberg.



Ein wichtiges Buch für jeden Landwirt! Mit ca. 900 Seiten Text, 600 Text-Abbildungen und mehreren farbigen Tafeln. 2. Auflage. — 15.—24. Tausend. Preis in 1/2 Leinwand gebunden Mf. 170.—

G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

**Bund gegen Wucher und Teuerung.**

**Zusammenkunft**

am Donnerstag abends 8 Uhr im Gewerbesaalhaus (Reichenhaal.)

Tagesordnung: Kartoffel- u. Obstversorgung. Preissteigerungen. 685

Nagold. 680  
Prima  
**Dörr-Apparate**  
mit 8 u. 10 Farden empfohlen zu billigsten Preisen  
Berg & Schmid.

**Echter Strohhut-Lack**  
in allen Farben bei Löwen-Drogerie Nagold u. Ohmann. 2330

**Für fleißige Frauen!**  
Das große Rechenbuch der Ehefrau. Die beste Anleitung, die jemals erschienen ist. 1000 Seiten. 100.—  
Das Buch der Hauswirtschaft. Ein Handbuch für Frauen. 1000 Seiten. 100.—  
Das Buch der Puppenknecht. Ein Handbuch für Frauen. 1000 Seiten. 100.—  
Das Buch der Stricken u. Häkeln von Frauen. 1000 Seiten. 100.—  
Das Buch der Nähmaschinen. Ein Handbuch für Frauen. 1000 Seiten. 100.—

**G. W. Zaiser**  
Buchhandlung Nagold.

**Berlaufen**  
hat sich mein rehbrauner Dachs-Hund, auf den Namen Janter gehend. Vor Ankauf wird gewarnt. Um Auskunft bitte Karl Wolf, Zimmermann.

**Zugelassen**  
ist mir ein Hund (Schnauzer); derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei Gottlieb Brenner, Steinhauer. 687

**Zahltagstischchen**  
mit und ohne Aufsicht liefert schnellstens Buchdruckerei Zaiser Nagold. (Verlangen Sie Muster.)

**Schönheit**

Verleiht ein zartes, jugendliches Antlitz und ein rühmliches Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stechenpferd-Seife** die beste Lillienmilchseife. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und zart. Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Apoth. Th. Schmid 1338 Löwen-Drog. Gebr. Benz Louis Bökle, Friseur.

**Radical-Vertilgungsmittel gegen RATTEN u. MAUSE**  
unschädlich für Haustiere, sind zu haben bei Löwen-Drogerie Nagold u. Ohmann. 2330

Prima **Salmiakgeist**  
empfiehlt Berg & Schmid Nagold. 681

**Strümpfe u. Strickjacken**  
empfehlen Karoline Breuning Strickerei.

**Zu kaufen gesucht 1 zweirad. Kappen**  
(sog. „Schinder“). Sofortige Angebote an Forstmeister Haug, Wiltberg. 686

**Gesangbücher**  
empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

**Landwirte! Viehhalter!**  
Verwendet bei Zeiten Futterkalk „DROGEROL“

**Landwirte! Viehhalter!**  
Verwendet bei Zeiten Futterkalk „DROGEROL“

**Landwirte! Viehhalter!**  
Verwendet bei Zeiten Futterkalk „DROGEROL“

Trübsinn an jeder Stelle...  
Bezug...  
Nagold, durch...  
durch d. Post ein...  
schließen...  
Gugel...  
Anzeigen...  
auspaltige...  
a dänlicher...  
aren Raum...  
per Einrückung...  
bei mehrmalig...  
nach Tarif...  
Betreibung...  
in der Abab...  
Nr. 203  
Der deut...  
längeren...  
jeine Vorschl...  
In Paris...  
reich gefiern...  
ist gegen und...  
Im Reich...  
die „Barfelle...  
Killerlein be...  
die Note zu...  
Die Beru...  
rung, bei de...  
nahmen, füh...  
schersvorlagen...  
Die Konf...  
gegen die...  
Kriege beim...  
Die beid...  
gangsverhan...  
geheht werden...  
Scherliche...  
betreffen, so...  
richtigen sich...  
der neuen...  
Am Dien...  
Weißbrot...  
lungen schre...  
Aus W...  
Barack...  
müssen...  
Berläm...  
Steig...  
In der...  
bringt No...  
Artikel, der...  
diente, gele...  
der Raum...  
zudruden...  
Woh...  
reicher zu...  
lichte Kell...  
aber nach...  
Welle. Dar...  
Mittel, der...  
beitzzeit zu...  
Ich wür...  
der schon...  
gemutet w...  
etwa 9...  
Ergebnis...  
eine höhe...  
gen Achstun...  
Anders...  
stundenz...  
eine Reihe...  
zeit zurück...  
würde in...  
für höhere...  
menge her...  
beitszeit...  
mit aller...  
mung der...  
wird, dam...  
erreichten...  
werden kan...  
das Ziel...  
Nur der...  
eine größe...  
lenso gel...  
Stunden...  
zugeben...  
deutschen...  
zu treiben...  
belstrost...  
samkeit...  
wäre kein...  
Was aber...  
perung der...  
durch Aufst...  
ist die auf...  
reimillig...  
Gewiss...  
reiz zur...  
Arbeiter...  
noch durch